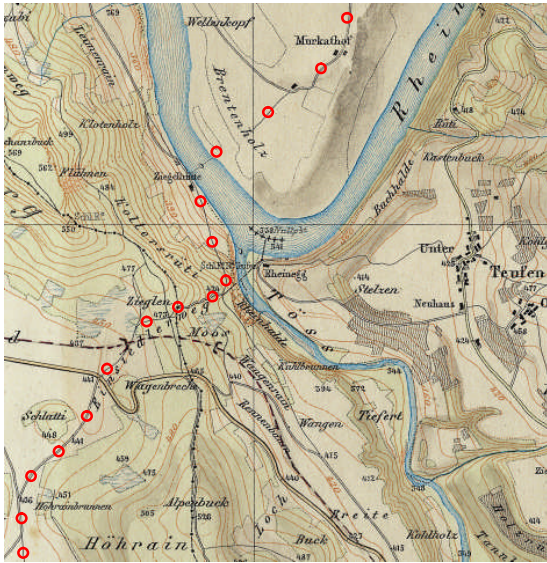


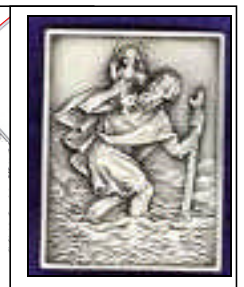
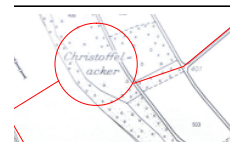
# EINSIEDLERWEG TÖSSEGG – Der Pilgerweg aus dem Süddeutschen Raum nach Einsiedeln



Wann die Wallfahrten nach Einsiedeln begannen, ist nicht genau bekannt. Sicher nachweisbar ist sie im 14. Jh., bestand aber vermutlich bereits im 13., wenn nicht bereits im 12. Jahrhundert. Ursprünglich war Einsiedeln wohl als Christuswallfahrt, dem Hl. Meinrad und erst im Verlaufe des 13. Jh. der Gottesmutter Maria, der Lieben Frau, der Schwarzen Madonna geweiht. Für viele Pilger war Einsiedeln aber nicht das Ziel ihrer Fahrt, sondern ein Ausgangspunkt. Deutsche, Holländer und Belgier trafen sich in Einsiedeln um von dort gemeinsam über den Jakobsweg, die „ober straß“, nach Compostella zu pilgern. Neben den grossen Pilger Routen über Bodensee-Kreuzlingen-Rapperswil oder Schaffhausen-Eglisau-Bülach-Seebach bildeten sich vor allem im 16. Jh., nach der Reformation, neue Pilgerwege heraus. Dabei mied man Städte mit Brücken- und/oder Durchgangszöllen oder streng protestantische Orte deren Bewohner die Pilger mobten und verhöhten. Oft wählten die Pilger auch einen direkteren Weg als das öffentliche Netz. Dies alles trug vermutlich dazu bei, dass der Rheinübergang unterhalb der Tössegg begangen wurde.

Wo führte der Pilgerweg durch?

Die Pilger kamen aus dem Süddeutschen Raum, dem heutigen Baden-Württemberg, Schwaben; über Stühlingen oder Untersee in den Raum Schaffhausen. Von da zu Fuss über Rafz, Steinenkreuz, Buchberg an das rechte Rheinufer, oder mit Weidlingen oder Flossen rheinabwärts zur Ziegelhütte (heutiges Waldheim), unterhalb der Tössegg. Vor der oft noch riskanten Rheinüberquerung wurde beim heutigen *Christoffelacker* (Murkethof, SH), bei einer Christopherus-Statue, der Heilige um Beistand angerufen. Wieder festen Boden unter den Füßen führte der Weg weiter, den damaligen Hohlweg (neben der heutigen Treppenanlage) hinauf den Rhinsberg / Wagenbreche hoch, dem Einsiedlerweg entlang nach Soli, Bülach, Bachenbülach, Seeb, südlich quer über die heutige Pistenanlage des Flughafens nach Rümliang, Seebach und weiter dem See entlang nach Einsiedeln.



Für Versorgung und Unterkunft entstanden entlang der Route auch Pilgerherbergen. In der näheren Umgebung kennen wir: das Kreuz in Rafz, der Engel in Buchberg, das Kreuz in Bülach, der Hecht in Seeb usw.. In diesen Pilger-Herbergen konnten die Pilger mit wenig Geld, unter einfachsten Bedingungen übernachten und eine spärliche Mahlzeit zu sich nehmen.

Wie viele Leute waren da unterwegs?

Eine Konstanzer Chronik spricht im Jahre 1466 von 130'000 Pilgern die Einsiedeln besuchten. Da dürfen wir wohl davon ausgehen, dass bei uns nicht nur wenige Hunderte den Rhein beim Tössegg überquerten. Also gesamthaft doch ein recht lukratives Geschäft für Fährmann, Schiffsführer und Flösser. Bei so vielen Leuten auf und an dem Wasser ereigneten sich auch Unfälle. So ertranken im Jahre 1345 130 Einsiedlerpilger auf dem Rhein und deren 40 auf dem Zürichsee.

Im 19./20. Jh. brach der Pilgerstrom ab. Pilgern war out. Nicht so in der Neuzeit. Nicht wenige begeben sich wieder auf den spirituellen Weg, oder haben ganz einfach Spass am Wandern. Vielleicht wagen auch Sie einmal an einem Wochenende eine Wanderung auf diesem geschichtsträchtigen Weg? Mit der Bahn über Bülach nach Rafz. Von Rafz zu Fuss auf dem historischen Weg, über Steinenkreuz – Buchberg – Murketfeld – Rheinfähre nach Tössegg und hinauf über den Einsiedlerweg zur Wagenbreche und Richtung Soli zurück nach Bülach zur Bahn.